

Projekt Nr. 56:

1. RANG | 1. PREIS

Architektur:

camponovo baumgartner architekten
Kanzleistrasse 136, 8004 Zürich

Verantwortlich:

Marianne Julia Baumgartner,
Luca Camponovo

Mitarbeit: Boris Buzek

Landschaftsarchitektur:

Haag Landschaftsarchitektur GmbH,
Zürich

Tragwerksplanung:

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG,
Zürich



ZVIERI

Antrag zur Weiterbearbeitung

Die Verfassenden des Projekts «ZVIERI» schlagen einen von der Strassenflucht der Bertastrasse leicht zurückversetzten dreigeschossigen Punktbau als Scharnier und räumliches Vermittlerstück vor. Durch seine Position akzentuiert das neue Betreuungsgebäude den Hofraum ohne diesen abzuschliessen und lenkt den Freiraum zur Parkanlage Aemtler um. Das Gebäude weist einen vergleichsweise kleinen Fussabdruck (rund 22 x 27 m) und eine vergleichsweise hohe Kompaktheit auf. Geschickt besetzt es einerseits die Schlüsselstelle zwischen Pausenhof und Parkanlage und akzentuiert andererseits die wichtige Ankunftssituation als Adresse in Verlängerung der Rotachstrasse. Der entstehende Durchgang zur Aemtleranlage erscheint für die gewollte Adressbildung allerdings etwas knapp bemessen; insbesondere wenn, wie vorgeschlagen, die Anlieferung an dieser Stelle angeordnet wird. An zentraler Position – als «Pendant» zum bestehenden «Monopteros» – soll ein neuer Pavillon die gedeckte Pausenhalle aufnehmen und städtebaulicher Angelpunkt sein; eine Aufgabe, die dieser jedoch nicht zu leisten vermag. Der Niveausprung zwischen Pausenplatz und Hartplatz lässt noch eine präzise Formulierung vermissen; jedoch wird der weiteren Ausgestaltung ein grosses Potenzial beigegeben.

Analog den eingezäunten Gartenanlagen der Gull'schen Bauten wird auch der umfasste Aussenspielplatz des Kindergartens zur Bertastrasse gelegt. Durch die Schaffung eines Freiraums an dieser städtebaulich wichtigen Stelle können die hochstämmigen Bäume belassen werden, die den Auftakt zur angrenzenden Parkanlage bilden.

Die zweigeschossig vorspringenden Gebäudeteile zeichnen geschickt die verschiedenen Eingänge im Erdgeschoss aus. Die Erschliessung des Kindergartens erfolgt autonom von Süden, der Haupteingang der Betreuung liegt passgenau an der Schnittstelle des Zugangs Bertastrasse, Eckrisalit Aemtler A und Pausenhof. Die stringente Trennung von Primar- und Sekundarstufe mit separaten Eingängen, Treppenanlagen und Foyers sowie der klar abgetrennte Kindergarten im Hochparterre führen zu einem etwas kleinteilig wirkenden Erschliessungs- und Garderobenbereich. Durch die Hochparterresituation kann die Küche geschickt gegen Südwesten natürlich belüftet und belichtet werden. Die allseitige Orientierung erlaubt auch in den Obergeschossen jeder Seite einen Bezug zu den Aussenräumen. Die effiziente, windmühlenartige Anordnung der Betreuungsräume um einen zentralen zenital belichteten, atriumartigen Erschliessungsraum erscheint folgerichtig und erlaubt eine gute Orientierung. Die leicht nach aussen geschobenen Betreuungsräume in den ersten

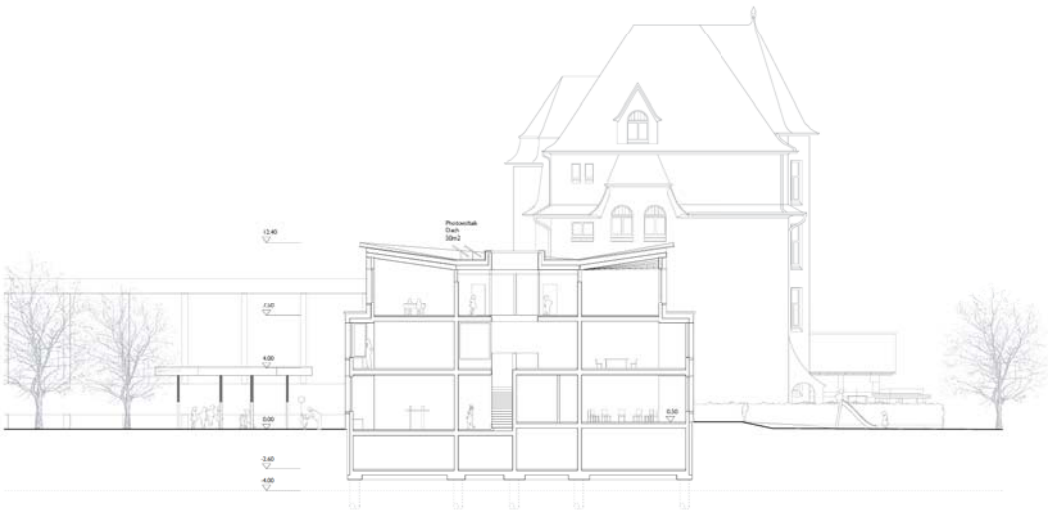
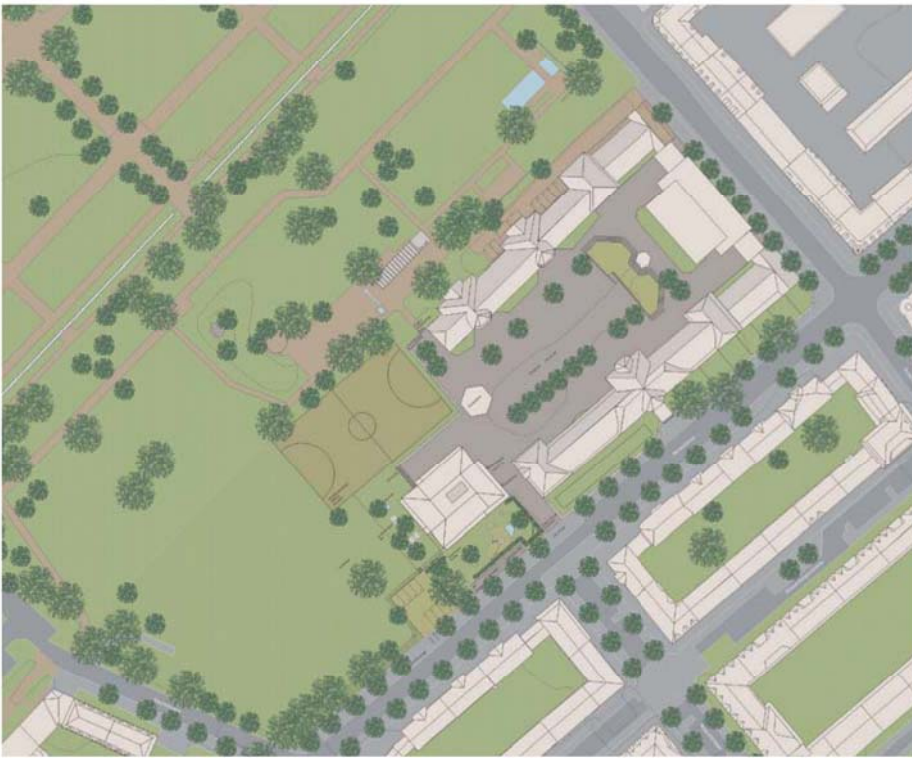


Situationsmodell 1:500

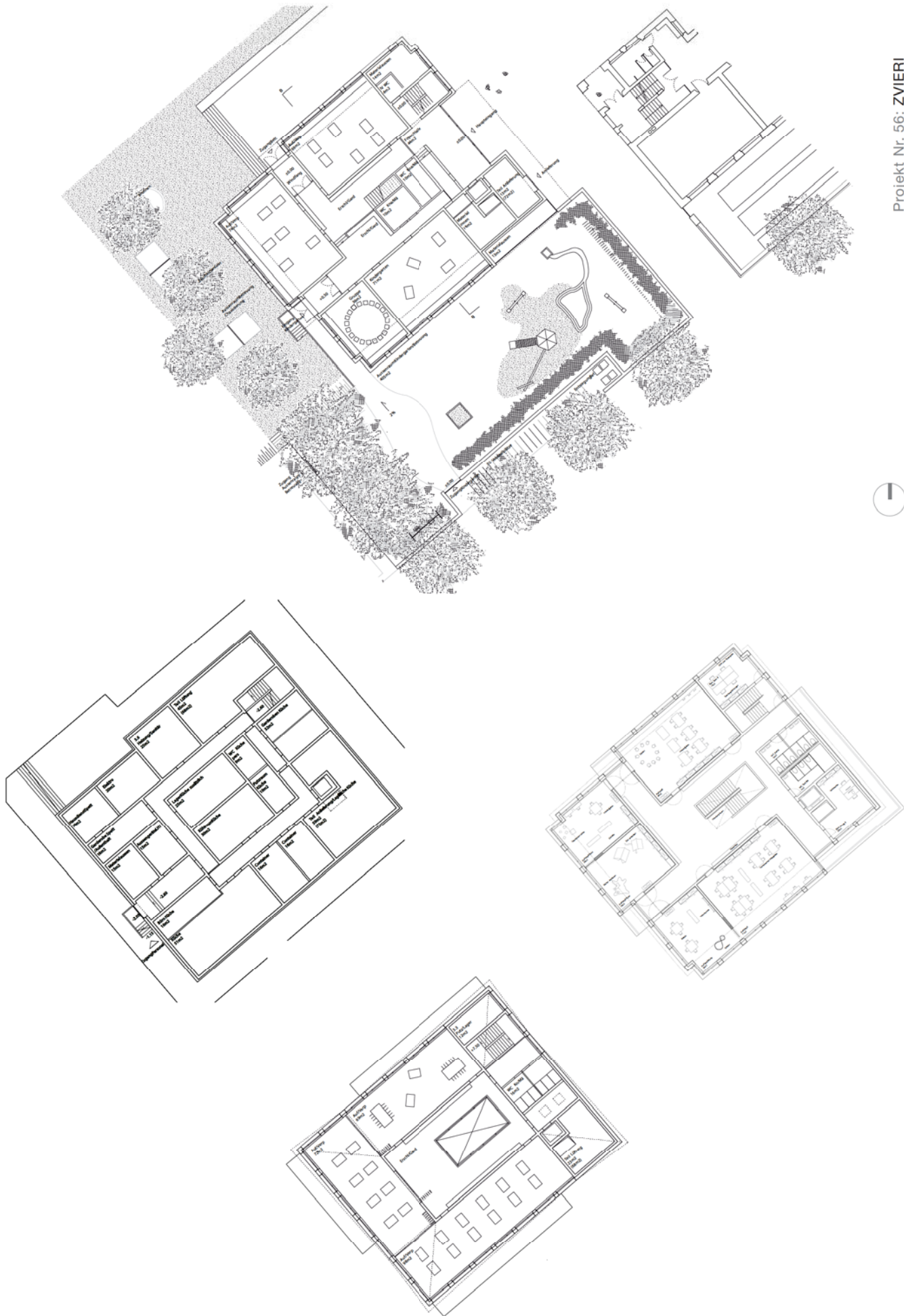
beiden Geschossen sind geschickt übereck, zweiseitig orientiert und belichtet. Das dritte Obergeschoss ist zu Teilen zurückversetzt und liest sich als attika-ähnlicher, oberer Abschluss, der durch die radial angeordneten Schmetterlingsdächer noch verstärkt wird.

Die Tragstruktur als Betonskelett mit Flachdecken, Fassadenstützen und tragenden Innenwänden ums Atrium ist angemessen und effektiv. Das Projekt zeichnet sich auch durch seine guten Werte in den Bereichen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit aus. Die zu erwartenden Erstellungskosten liegen unter denen aller anderen Projekte der engeren Wahl. Das vorgeschlagene Projekt entspricht dem Minergie-ECO-Standard und schneidet auch in der Nachhaltigkeitsbewertung vergleichsweise am besten ab.

Die klare Haltung zugunsten der Kompaktheit gewinnt eindeutig auf städtebaulicher, ökonomischer und nachhaltiger Ebene und bietet der Stadt Zürich die geforderten Landreserven, um in Zukunft flexibel auf neue Anforderungen reagieren zu können. Gleichzeitig findet das Projekt mit der differenzierten, feingliedrigen Fassadengestaltung (hinterlüftete, gerillte Stahltonelmente) eine stimmungsvoll gelungene und angemessen sensible Antwort auf den Umgang mit dem Bestand, ohne an Eigenständigkeit einzubüssen. Auf betrieblicher Ebene gleicht es geschickt «Mängel» (das aus der Kompaktheit resultierende Fehlen von direkt zugänglichem Aussenraum) aus, indem es vielseitige Aussensichtbezüge schafft und auch die direkten Zugänglichkeiten konsequent und elegant umsetzt. Weiter überzeugen die atmosphärisch angelegten Innenräume genauso wie die aussenräumlichen Qualitäten und Potenziale. Das Projekt «ZVIERI» besticht durch seine auf allen Ebenen sorgfältige und durchdachte Interpretation der Aufgabenstellung, seinen hohen, gestalterisch anspruchsvollen Bearbeitungsgrad und seine klärende Auseinandersetzung mit dem Ort und den Anforderungen.



Situation 1:2500 / Schnitt und Fassade 1:500



EG, UG, 1.OG, 2.OG 1:500